

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1796**

3.8.1796 (Nr. 87)

Carlzruher

Mittwochs

7



Zeitung

den 3 August.

9 6.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Hanau, vom 30 Juny. Im Frankenland ziehen sich die Oesterreicher immer mehr nach der Gegend von Bamberg zurück und die Franzosen rücken vorwärts. Doch kann man von dem gegenwärtigen eigentlichen Stand der beyden Armeen nichts gewisses sagen, weil sie sich zueither noch nicht gesetzt haben, sondern immer im Marich begriffen waren. Indessen wird es täglich wahrscheinlicher, daß die kaiserl. Armee, die jetzt in Franken ist, sich nach Böhmen zurückzieht; ihr Magazin Kommissariat ist bereits vor mehreren Tagen durch Baireuth nach Eger gegangen. — Am Oberrhein ist der Gang der Kriegsgeschichte der nemliche. Die Armee des Erbherzogs Karl, der am Montag sein Hauptquartier in schwäbisch Gmünd hatte, geht in kleinen Märschen immer rückwärts und es ist fast mehr als wahrscheinlich, daß sie sich nach der Donau zieht. Man behauptet sogar, daß sie über diesen Fluß hinüber gehen und sich am Lech festsetzen würde.

Stuttgard, vom 30 July. Der linke Flügel der französischen Hauptarmee unter General Desaix, hat gegenwärtig sein Hauptquartier zu Schorndorf. Und die Vortruppen stehen ein paar Stunden auf der dortigen Heerstraße weiter hinauf. Der General en Chef Moreau ist noch vorwärts vor Mittag von Stuttgard nach Eßlingen abgerückt, wohin sich auch die meisten zum General Hauptquartier gehörigen Depots, Kanzelien und Verwaltungen von Kankatt und Stuttgard aus begeben haben. — Die Truppen des Mittelpunkts aber stehen seit einigen Tagen in der Gegend von Göppingen. Die untere Neckar-Gegend hat bis jetzt, da sie außer dem Zug der französischen Armee liegt, davon keine Durchmärsche und Einquartierungen erhalten, so wie auch die Kaiserliche und Sächsische Armee, seit der Ankunft der Franzosen in Stuttgard,

vollends aus jener Neckargegend, von Heilbronn zc. sich über Nördlingen zurück gezogen hat. Dagegen ist die französische Armee durch beinahe alles übrige Land von Wirtemberg, von Balingen, Ludwigsburg, Bietigheim Marbach an, heraufwärts, (die Alp und das Brenzthal und einige andre kleine Gane, noch bis jetzt genommen) nunmehr gekommen. Der Zug von kleineren Truppenabtheilungen und vom Fuhrwesen der französischen Armee dauert durch Stuttgard und Kankatt noch immer fort. Besonders sind heute einige tausend Mann Kavallerie und Infanterie vom Rhein herauf über Balingen in unsern Gegenden angekommen. In Oberschwaben und Vorderösterreich war die französische Kolonne, welche aus dem Breisgau kommt, schon vor mehreren Tagen zu Billingen und Donauschingen angekommen. Vorgestern Mittags kam ein preussischer Staats-Officier, in Begleitung einer Escoupe mit Bedeckung von 4 Husaren und 1 Trompeter hier an, um Aufträge an den General Moreau zu übergeben. Da aber dieser nicht mehr hier war, so ritt der-Officier mit seinem Gefolge so gleich nach Eßlingen.

Stuttgard, vom 31 July. Es scheint, die gegenseitigen Armeen haben, auf der Straße von hier nach Ulm, noch die nemliche Stellung, wie seit einigen Tagen. Das Hauptkorps der Kaiserlichen Armee steht in der Gegend von Geßlingen und hat vortheilhafte Stellen besetzt das der französischen Armee hingegen steht noch in der Gegend von Göppingen. Von den französischen Truppen haben sich nun einige kleinere Abtheilungen aus der Gegend von Göppingen und Ruchheim rechts hinauf in die Thäler von Penningen und Biebrich hinaufgezogen, wohin sich auch aus der Uracher Gegend die französische Truppen zu was-

den schienen. Auf dem linken Flügel haben sich einige Korps über Baknang mehr links gegen das Limburgische gewendet. Auch ist die französische Kavallerie von Schorndorf schon vor drey Tagen bis Lorch vorgerückt.

### Frankreich.

Strasbourg, vom 28 July. Eben erhält man aus dem Hauptquartier der Rheinarmee die Nachricht von gestern, daß das Hauptquartier zu Esslingen war und von da vorwärts aufgebrochen ist und daß die Rheinarmee bereits in Ulm steht und die Jourdansche Armee 24 Meilen vorwärts Frankfurt. Man verfolgt den Feind unablässig. Er hält nirgends mehr Stand. — Das ganze rechte Rheinufer, von Basel bis gegen Holland, ist nun von den Feinden besetzt, die Festungen Philippsburg, Mannheim, Mainz und Ehrenbreitstein ausgenommen, welche durch die französischen Truppen eingeschlossen und von der feindlichen Armee abgeschnitten sind. Eine ganze Division unter dem General Marceau liegt bereits vor Mainz. — Nach einer Verfügung des in Frankfurt kommandirenden Generals Ernouf soll der gewöhnliche Gang des Postwesens im geringsten nicht unterbrochen, sondern vielmehr am ganzen rechten Rheinufer wieder hergestellt werden. Dieser Verfügung zufolge sind bereits heute die ersten Brieffschaften aus Frankfurt und dem nördlichen Deutschland in dem erforderlichen kurzen Zeitraum directe hier eingetroffen und auch wieder von hier aus über Kehl dahin abgegangen. — Heute ist hier das doppelte Fest des Tyrannen-Sturzes, dem Gesez gemäß, mit aller Feyerlichkeit und pünktlich so begangen worden, wie es die Proklamation des Directoriums, die wir lezthin in unsre Blätter eingerückt haben, vorschrieb. Die Freiheitsliebe der Strasburger Bürger zeichnete sich auch hier wieder aus; und aus vollem Herzen rief alles: Es lebe die Republik.

### Officielle französische Berichte.

General Jourdans Officieller Bericht vom 14 Jul. Uebergang über die Lahn. — Vorrücken gegen Frankfurt und Einnahme dieser Stadt.

„ Den 9. July setzte der linke Flügel unter Kommando des Generals Kleber in 3 Abtheilungen über die Lahn, die zur Linken unter General Lefevre über Gießen, die mittlere unter General Colaud über Wehlar und die zur Rechten über Leun. Die Generale Lefevre und Bonnard trafen den Feind nicht. Aber der Vortrab der Abtheilung des Generals Colaud schlug sich in den Ebenen vor Buzbach mit dem Korps des Generals Kray, welches sich zwischen Obermerle, Nauenheim und der Wetter gesetzt und seine ganze Kavallerie vor Niedermerle gestellt hatte. General Kleber betrachtete anfänglich das Gesecht als einen Schwarmzettel des Vortrabs; aber es wurde bald zu einem ernsthaft-

ten Treffen. Generaladjutant Ney, ob ihm schon der Feind an Kavallerie weit überlegen war, rückte mit der 20sten Halbrigade der leicht n Infanterie vor und schwang sich auf die Spitze der ersten Anhöhe. General Kleber, zufrieden mit dem ersten Erfolg, ließ, nachdem jede Abtheilung an den angewiesenen Orten ihr Lager bezogen hatte, dem Generaladjutanten Ney sagen, sich zu setzen und seine Posten auszufüllen; da er aber erfuhr, daß der Feind einen Angriff vorhabe, ließ er den hinter Buzbach gelagerten General Colaud die Stellung von Hochweil nehmen, um seinen Vortrab zu unterstützen. Während dem machte die Kavallerie mehrere Angriffe und lockte den Feind einmal in Hinterhalt, wo er das Infanteriefeuer und einige Kartätschenschüsse versuchen mußte. Das Dorf Obermerle wurde vom Feind 4mal vergebens angegriffen, endlich aber erobert. Generaladjutant Ney griff hierauf seiner Seite wieder an und behauptete das Dorf, dieses fürchterliche Gesecht endigte sich Abends 9 Uhr. General Grenier, der über Weilburg gieng, stieß nicht auf den Feind, aber General Championnet, der über Limburg zog, traf ihn zu Oberseilers, griff ihn an und drängte ihn bis Camberg zurück, wo er seine zahlreiche Kavallerie in der Ebene ausbreitete und die Infanterie im Wald von Bürges versteckte. General Championnet bemächtigte sich der Anhöhen links und rechts und General Klein warf die feindliche Reuterey nach einem fürchterlichen Gesecht zurück, in welchem der Feind viele Tode auf dem Kampfplatz ließ, 25 Wagen mit Verwundeten abführte, mehr als 50 Mann Gefangne und 150 Pferde verlor. Der Feind rückte hierauf wieder vor und schien sich rächen zu wollen, mußte aber wieder weichen. General Bernadotte, der von Limburg gegen Kirchberg marschirte, traf nur wenig vom Feind an.“

„ Den 10. July ließ General Lefevre seinen Vortrab gegen Bauerheim und Offenheim vorrücken und folgte selbst mit seiner Division nach, um den Feind, der sich bey Friedberg gestellt hatte, in seiner Flanke und rückwärts anzugreifen. General Colaud sollte den Feind beobachten, aber vor General Lefevre's Ankunft nichts unternehmen. Der Feind zog sich wirklich in aller Eile zurück, stellte sich aber zwischen Altenfauerbach und Rosbach in Schlachtordnung. Er gab sich alle Mühe, die Division des Generals Lefevre nicht über Offenheim und Fauerbach durchbrechen zu lassen. Diese bestieg aber doch die Anhöhe und setzte sich darselbst. Generaladjutant Ney rückte mit dem Vortrab von General Colaud's Division bis Ofstadt vor, General Kalopin marschirte gegen Friedberg. Man sprengte trotz des lebhaftesten Feuers die Thore der Stadt, drang ein, verjagte den Feind, tödtete ihm 200 Mann und eroberte einen 13 Pfündner und zuletzt eine Fahne,

die man 3mal genommen und 3mal wieder verlohren hatte. Als die Divisionen der Generale Colaud und Bonnard angekommen waren, sah der Feind seine 2 Flanken bedroht und sich genöthigt, zurückzuziehen. Man verfolgte ihn bis in die Nacht; in der Ebene vor der Stadt wurden noch 2 Kanonen erobert. Man kann den feindlichen Verlust vom 9. und 10. auf 2000 Mann schätzen, worunter 500 Gefangne und unter diesen 8 Officiers sind. Wir verlohren den Bürger Rouly, Adjutanten des Generals Lecore. General Grenier traf den feindlichen Vortras hinter Homburg, und ließ ihn durch den General Olivier angreifen, dieser schlug ihn, tödtete ihm 60 Mann und machte 130 Gefangne. General Championnet stieß bey Esch auf den Feind und griff ihn an, traf aber, da ihm jeder Schritt streitig gemacht wurde, erst Abends 8 Uhr auf den Höhen von Königstein ein. General Bernadotte traf den Feind bey Neuhofen an, schlug sich mit ihm, drängte ihn bis nahe an Wiesbaden zurück und machte 20 Gefangne. — Den 11. rückete die Armee. General Championnet schloß Königstein ein. — Den 12. senkte sich der rechte Flügel von den Gebirgen herab und breitete sich in den Ebenen des Mains aus, der linke gieng über die Nidda und stellte sich vor Frankfurt. — Den 13. wurde der Rath dieser Stadt aufgeordert, die Thore zu öffnen. Der Kaiserl. Besatzung wollte dieses nicht zugeben. Der Tag verging damit, daß der Magistrat bald zu uns, bald zu den Kaiserl. Generalen Deputirte schickte. Da sich aber der Feind halten zu wollen schien, so fieng Abends 10 Uhr unser Artilleriefeuer an und setzte bald ein Stadtviertel in Brand. Hierauf thaten die Oestreicher Vorschläge und die Kapitulation (welche in No. 84 unsrer Zeitung zu lesen) ward unterzeichnet. Jourdan. Frankfurt, vom 29 July.

Zwischen dem 15ten und 20ten dieses, haben sich die feindliche Armeen in Schwaben beständig geschlagen. Das Gefecht war allgemein blutig und entscheidend. Erzherzog Karls ganze Armee ward auf das rechte Neckarufer hinüber gedrängt. Ein einziges Oestreichisches Bataillon hat dabey 500 Mann verlohren. Ein Korps ward abgeschnitten und konnte sich nicht mehr auf das rechte Neckarufer flüchten. Es warf sich in die Stadt Stuttgart, wurde aber daraus nach einem kurzen Gefecht von den Franzosen vertrieben. Erzherzog Karl soll hernach Befehl gegeben haben, das große Magazin zu Heilbronn ins Wasser zu werfen. Bald darauf erfolgte ein andrer Befehl, dieses für die Kaiserliche Armee so wichtige Magazin eiligst zu retten und auf Wagen fortzuführen, allein es fehlte an Transportmittel und beynabe das ganze Magazin fiel in die Hände der Republikaner. Da nun dieses Magazin das einzige war,

wozu die Kaiserliche Armee in der ganzen Gegend ihre Zuflucht nehmen konnte, so bleibt ihr kein andrer Weg übrig, als sich schleunigst über die Donau zu retten. — General Jourdan hatte sein Vordringen etwas verschoben, bis er diese Nachricht von der Rhein- und Moselarmee empfangen hatte, igt geht er mit schnellen Schritten vorwärts und gegenwärtig wird er wohl schon in Bamberg seyn. Schon vor einigen Tagen hat er von der Stadt und Festung Würzburg, ohne Schwerdstreich Besitz genommen. Gestern ist der Generalstaab von der Sambre- und Maasarmee von hier nach Aschaffenburg verlegt worden und wird bey dem beständigen Vordringen der Armee, bald seinen Sitz in Würzburg nehmen. Es scheint, daß General Wartenstein mit seinem Korps, ohne eine fernere Schlacht wagen zu wollen, sich nach Eger in Böhmen zurückziehen und das Reich seinem Schicksal überlassen will. Nach der letzten blutigen Schlacht am Neckar, desertiren die Kaiserliche haufenweise auf einmal, worunter sich nicht nur Wallonen befinden, sondern auch Ungarn, Croaten etc. deren große Abhänglichkeit an ihr Vaterland gleichwohl sehr bekannt ist. Vier und zwanzig tausend Mann, sind aus der Vendee auf dem Marsch, um die Rhein- und Mosel- wie auch die Sambrearmee zu verstärken. Ueberhaupt sind die thätigsten Anstalten getroffen, um den so erwünschten Frieden in kurzem zu erzwingen. — Ueberhaupt scheint dieser vorerst mit dem Reich ganz nahe zu seyn. Der K. K. Minister Graf von Kollaredo, befindet sich wirklich in Paris und auch dieser Umstand bestätigt die Hoffnung zu einem baldigen Frieden mit dem Wiener Hof.

Aus dem Hauptquartier von Canstatt, vom 9ten Therm. (27. July.)

Sie erhalten hier angebogen die Artikel des Waffenstillstands, welcher mit dem ganzen schwäbischen Kreis, mit Ausnahme des Herzogs von Württemberg, des Markgrafen von Baden und der Reichsstädte Esslingen und Reutlingen, welche einen Partikular-Waffenstillstand geschlossen haben, eingegangen worden ist. In den 4 ersten Artikeln wird, wie bey jenen festgesetzt, daß der Kreis seine Truppen von der Koalition zurückziehen, freien Durchzug und Lebensmittel, Wagen und Pferde, gegen Bezahlung liefern, und der Postenlauf ungekränkt seyn soll etc. Im 5ten Art. heißt es:

Der schwäbische Kreis soll in die französische Kriegskasse die Summe von 12 Millionen Livres fl. und zwar eine halbe Million in den ersten 10 Tagen, eine halbe in den zehn folgenden Tagen, eine Million in der dritten Dekade, 2 Millionen, in der vierten, 2 in der fünften, 2 in der sechsten, 2 in der 7ten und zwey in der 8ten Dekade schießen.

Er liefert überdieses 8000 Pferde, nämlich 4000 Zugpferde, 2000 schwere Kavallerie, 2 Pferde von 9

bis 12 Zoll und 2000 leichte Kavalleriepferde von 8 bis 9 Zoll und zwar 500 Zugpferde in der 2ten Dekade, 500 Zug, und eben so viele Kavalleriepferde in der dritten, dieselbe Zahl in der 4ten, 1000 Zug und 500 Kavalleriepferde, in der 5ten, 1000 Zug und eben so viele Kavalleriepferde, in der 6ten, ebendieselbe Zahl in der 7ten Dekade. Sollen sich in Ansehung der 2000 letztern Pferde Schwierigkeiten äußern, so steht es dem schwäbischen Kreis frey, für jedes Stück 400 Livres fl. zu bezahlen. Ausser diesen Pferden werden noch 400 äußerliche Pferde geliefert.

7. Ferner 5000 Ochsen, jeder von 5 Centner, wo von 2500 in Zeit 2 Monaten zur Armee geliefert werden müssen, es sey dann, daß der Ordonnateur ein Chef eine längere Frist zugestehet, weil er sie nicht so gleich benöthigt ist. 2500 Stücke können zu 250 Liv. das Stück, abgekauft werden.

8. Ferner 150.000 Centner Getraide, 2 Drittel in Weizen oder Spelz, ein Drittel in Roggen; 100.000 Sacke Haber, zu 12 Sekern der Sock, 150.000 Cen. Heu, innerhalb 2 Monaten.

9. 100.000 Paar Schuhe werden innerhalb eines Monats in die Magazine der Armee geliefert.

10. Ausser diesen Contributionen, wozu alle Fürsten, Stände, Äbteien und Städte des schwäbischen Kreises (mit Ausnahme Württembergs, Baden, Eßlingen und Neutlingen) beitragen, müssen noch die Äbteien Kempfen, Lindau und Buchau, die ganze Bark der Prälaten und Äbte, ohne Ausnahme einer einzigen Äbtey oder eines Klosters in Schwaben, sollte es auch nicht zu den Kreisausgaben beitragen, innerhalb 6 Dekaden 7 Mill. Liv. klingend in die Kriegskasse schicken.

11. Der schwäbische Kreis schickt Deputirte nach Paris an das Direktorium, um mit den Fürsten, welche für sich unterhandeln, Friedensvorschläge zu thun.

Geschlossen zu Stuttgart, den 9. Thermidor 27. July 1796. Unterschrieben der Obergeneral der Rhein- und Moselarmee:

Moreau.

Die bevollmächtigten Gesandte der schwäbischen Kreisversammlung, unter der Ratifikation derselben: der Baron von Sollage, Der Baron von Mardelslohe,

### Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 25 July. Zu Frauenfeld ist der Landtag der schweizerischen Eidgenossenchaft den 19ten July eröffnet worden. Dieser wird sehr wichtig werden. Denn es kommen mehrere Dinge von großem Umfang zur Sprache: 1. E. die Verhältnisse der Schweiz mit Frankreich, welche bisher noch sehr schwankend und, je nach der Stimmung der verschiedenen Kantone, sehr verschieden waren; nun aber

gleichförmig und fest werden sollen. — Die Graubündner haben eine Neutralitäts-Erklärung an die beiden Kriegführenden Mächte, Oesterreich und Frankreich geschickt und darinn versichert, daß sie keinem Theil den Durchzug durch ihr Land gestatten werden und daß, wenn Gewalt gegen sie gebraucht würde, entweder die eindringende fremde Kriegsmacht, oder sie, die Einwohnerschaft, erdrückt werden müßte. Eine so entschlossene Sprache dieses kleinen Staats und die Schwierigkeit, mit Gewalt durch die Graubündner Gebürge vorzudringen, hat veranlaßt, daß man von Oesterreichischer Seite sich erklärte, nicht das Graubündner Gebiet betreten zu wollen, so lange die Gegenpartie die Neutralität desselben respektire. Und auch General Buonaparte soll deshalb seine Truppen von der Italienschen an Graubündnen stossenden Grenze hinweg genommen haben.

Schaffhausen, vom 27 July. Die Besatzung von Mantua hat inzwischen viele Ausfälle gemacht, wovon öfters sie, öfters die französische Belagerungs-Armee Mehreres verlor. Auf beiden Seiten sind dadurch die Spitäler mit Verwundeten angefüllt. Der Ausfall vom 16ten July kostete die Belagerten 500 Mann an Todten und Verwundeten. Zwar ist es wahr, daß General Buonaparte durch Mantua in seinen weitern Unternehmungen bisher aufgehalten wurde, allein eben so gewiß ist es, daß die Garnison von Mantua durch die vielen Ausfälle und die ungesunde Brand sehr zusammengeschmolzen und nach Berichten aus Mayland vom 19en July nicht mehr vieles auszuhalten vermag.

Schaffhausen, vom 28 July. In der Nacht vom 22 auf den 23 Julius ist das Kaiserliche Lager aufgebrochen, welches an unsrer Gränze zwischen Grimmetshofen und Jüßheim, (an der Ruten zwischen Blumberg und Stüdingen) unter General Wolf gestanden hatte. Eben so haben sich die Kaiserlichen zwischen Gessingen und Pforen und die Convent, welche zu Donauessingen, Hüßingen und in der Nachbarschaft dieser beiden Städte lagen, von da hinweggezogen und zwar wie es heißt, über Emmen gegen Nögkirch und Stockach. — Den 23ten July Mittags ist eine Abtheilung französischer Republikaner in Donauessingen eingerückt, die übrigen kommen von Bülzingen nach, und in wenigen Tagen werden die gesammten Fürstentümer Lande von denselben besetzt seyn. Der französische General Joubert hat aus seinem Hauptquartier Bülzingen den 23ten July in einem Schreiben die Fürstentümerische Regierung aufgefordert, daß sie den Bewohnern des Lands gütlich rade, nicht zu fliehen, sondern in ihrem Heimwesen zu bleiben und ihre gewöhnlichen Geschäfte zu besorgen etc.